



Beim siebten Greifvogelcamp in Oberstoßau bei Arnoldstein werden die Vogelkundler heuer von einer Radarstation unterstützt. Hauptzieher ist der Wespenbussard

PHOTO: G. KUGELMEIER



Radargerät „fängt“ die Zugvögel ein

Im Greifvogelcamp bei Arnoldstein beobachten Forscher ab Montag den Zug des Wespenbussards. Radarstation erlebt eine Österreich-Premiere.



Das Fernglas wird Remo Probst heuer trotz Radar nicht ab Hause lassen

ULRIKE GREINER

In den kommenden Wochen ist es wieder so weit: Tausende Wespenbussarde werden ihre Sommerquartiere in Osteuropa, dem Baltikum und in Finnland verlassen und in die tropischen Regenwälder im Senegal, in Nigeria und im Kongo fliegen. Auf ihrer langen Reise in die Winterresidenzen überqueren die Vögel auch Kärnten. Genau dieses Zugverhalten nutzen Vogelkundler von **BirdLife Kärnten** heuer zum siebten Mal, um ihr Greifvogelcamp ab Montag wieder in Oberstoßau bei Arnoldstein aufzu-

schlagen und die Tiere zu zählen. Dabei erhalten die Forscher in diesem Jahr eine ganz besondere technische Hilfe. Die renommierte Vogelwarte Sempach in der Schweiz stellt eine Radarstation zur Verfügung, die zusätzliche Daten liefern soll.

„Das Gerät wandert anschließend durch ganz Österreich, aber wir sind die Ersten, die es bekommen haben“, freut sich Remo Probst, Geschäftsführer von BirdLife Kärnten. Denn die Beobachtungsmöglichkeit der Ornithologen ist an die Anzahl der Zähler und an den Tag gebunden und daher begrenzt. „Die Radar-

station, die durch eine spezielle Koppel geschätzt ist, erfasst den Vogelzug 24 Stunden lang und bietet darüber hinaus eine exakte Höhenmessung“, sagt Probst. „Damit wird zum ersten Mal der Nachtzug registriert – und es fliegen mehr Zugvögel in der Nacht als am Tag.“

Gute Brutsaison

2011, im bisher erfolgreichsten Zähljahr, konnten Probst und sein Team in den zwei Camp-Wochen 5145 Wespenbussarde erfassen, 2012 zogen im selben Zeitraum aufgrund der schlechten Brutsaison nur 2639 Wespenbus-

sarde übers Gailtal Richtung Süden. Natürlich sind auch andere Vögel unterwegs, sie alle können vom Radar erfasst werden. Aufgrund des Flugrhythmus ist das Gerät in der Lage, die Durchzieher verschiedenen Arten, wie Greifvögeln, Wasservögeln, Schwalben oder Mauerseglern, zuzuordnen. Heuer hatten die Wespenbussarde gute Bruterfolge. Probst rechnet daher mit 4000 bis 5000 Durchziehern.

Das Greifvogelcamp in Oberstoßau ist vom 19. August bis 2. September (9 bis 17 Uhr) besetzt. Am 31. August gibt es um 10 Uhr eine Führung zur Radarstation.